

**Neugestaltung Garten Fünfeckpalast
Konzept und Ausführung**

Robert Kull, 24.08.2022

1 Ausgangslage

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Landgemeindeplatzes wurden auch die angrenzenden Strassen angepasst. Dazu wurden die ohnehin sanierungsbedürftigen, den Garten des Fünfeckpalast stark prägenden Stützmauern neu erstellt. Dabei wurden die Lage der Mauern leicht angepasst und die Fläche des Gartens reduziert. Bereits 2019 wurden Stütz- und Sockelmauern erstellt. Nach Abschluss der Neugestaltung des Landgemeindeplatzes wurde der Garten ab Januar 2021 neugestaltet und ab Sommer 2021 nutzbar gemacht.

Der Garten wies vor den baulichen Veränderungen einen privaten Charakter auf und wurde geprägt durch abgestufte, leicht terrassierte Rasenflächen, (Polygon-)Natursteinplatten für Wege und kleinere Sitzplätze, einzelne Sträucher und 2 eher unvorteilhaft geschnittene Bäume. Eine bewusste Gestaltungsabsicht war nicht spürbar. Der Garten war umzäunt und durch 2 Gartentörchen erreichbar. Der Garten liegt innerhalb der nationalen Ortsbilschutzzone, ist Teil des Kulturobjektes 12.14 „Zellwegerscher Fünfeckpalast“ und ist im Zonenplan als Kernzone ausgeschieden. Im Gebäude sind neben Wohnungen und einem Ladengeschäft Büros des Obergerichts und Teile der Kantonsbibliothek untergebracht.

Der Garten des Fünfeckpalastes wird im Süden durch die rund 3 – 4 Meter höher verlaufende Speicherstrasse abgeschlossen. Diese raumbildende Stützmauer senkt sich im Osten gegen den Landgemeindeplatz ab und lässt dadurch eine Blickachse frei zum Wetterstein und dem dahinter liegenden Gemeindehaus. Im Westen begrenzt die Fassade des Fünfeckpalastes den Garten, lediglich gegen Norden hin öffnet sich der Garten.

Der 1802 – 1809 erstellte Fünfeckpalast wurde erst später um eine südlich angrenzende Gartenanlage ergänzt. Ein historischer Übersichtsplan von ca. 1844 zeigt eine Gartengestaltung auf, welche ansatzweise auf dem Luftbild von 1944 noch sichtbar war. Eine historische Luftaufnahme zeigt eine kleinräumige verspielte, von geschwungenen Wegen, Gehölzen und einzelnen Bäumen (u.a. eine grosse Rottanne) geprägte Anlage. Auch auf alten Fotos ist eine teilweise üppige Gartengestaltung ersichtlich, welche in der Neuzeit nicht mehr erhalten blieb. Relikte wurden im Zusammenhang mit den bereits ausgeführten Bauarbeiten keine gefunden.

Postkarte von ca. 1930; Reproduktion eines Federquarells von Johann Ulrich Fitzi, um 1825
(Quelle: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Teilkatalog Bilder)



Ansicht (um 1894)
(Quelle: <https://www.jahrhundertderzellweger.ch/sehen/haeuser/fuenfeckpalast>)



2 Konzept

Aufgrund der Ausgangslage und den verschiedenen Anforderungen an den neu zu gestaltenden Gartenraum wurde entschieden, den Garten neu und zeitgemäss auszugestalten und auf eine Anlehnung an eine vergangene Zeit bewusst zu verzichten. Der Garten soll sich als eher „weicher-grüner“ Raum von den eher grauenharten Flächen und Mauern abheben und zu einer kleinen, vielfältig bespielbaren „Oase“ innerhalb des Zentrums von Trogen werden und dabei trotzdem klar und funktional gestaltet sein.

Umgeben von unterschiedlich gestalteten und bepflanzen grosszügigen Rabatten spannt sich eine öffentliche, unterschiedlich nutzbare, sich langsam spontan begrünende Kiesfläche auf, welche sich gegenüber dem privaten Vorbereich des Palastes durch Sandsteinmüerchen abhebt. Auf die verschiedenen im Garten wirkenden Achsen und Sichtbeziehungen unterschiedlicher Ausrichtungen wurde nur sehr zurückhaltend eingegangen. Hingegen diente die im Garten selber stark spürbare Geometrie der umgebenden Mauern dazu, in der Tradition des Barockgartens dem Garten eine Achsialität, den Flächen ihre Ausrichtung und einzelnen Objekten ihren Standort zu geben. Das Spiel mit unterschiedlichen Höhen und Gefällen soll zwischen dem umgebenden «harten» Aussen und dem Innen vermitteln und gleichzeitig das übergeordnete Grössere, in welchem sich die Anlage in eine Abfolge von weiteren kleineren Gartenflächen einordnet, spürbar machen. Der Hauptzugang zum zentralen Plätzchen ist so gestaltet, dass er die Pflanzflächen durchschneidet.

Die Anlage soll so in einer eher barocken Formsprache die Vielfalt Trogens spürbar machen und zeittypische Aspekte wie die das (Wieder-)Entdecken der heimischen Wild- und Heilpflanzen, das Fördern der Artenvielfalt, die Bedeutung des Wassers, die Verwandtschaft von gestalteter Natur und Kultur, das Naschen von Früchten und Beeren oder das Verwenden regionaler Materialien zurückhaltend aufnehmen.

Der Garten ist zu einem grösseren Teil öffentlich zugänglich gemacht worden. Ein kleiner Bereich im Vorfeld wird weiterhin privat durch die Bewohner*Innen des Fünfeckpalastes genutzt.



Foto: Toni Küng aus Herisau (im Auftrag des Amtes für Immobilien, Kanton Appenzell Ausserrhoden)

3 Ausführung



Foto: Toni Küng aus Herisau (im Auftrag des Amtes für Immobilien, Kanton Appenzell Ausserrhoden)

Sandsteinarbeiten

Grundsätzlich wurde ein granitiger Sandstein verwendet, wie er für Trogen typisch ist und früher auch lokal abgebaut wurde.

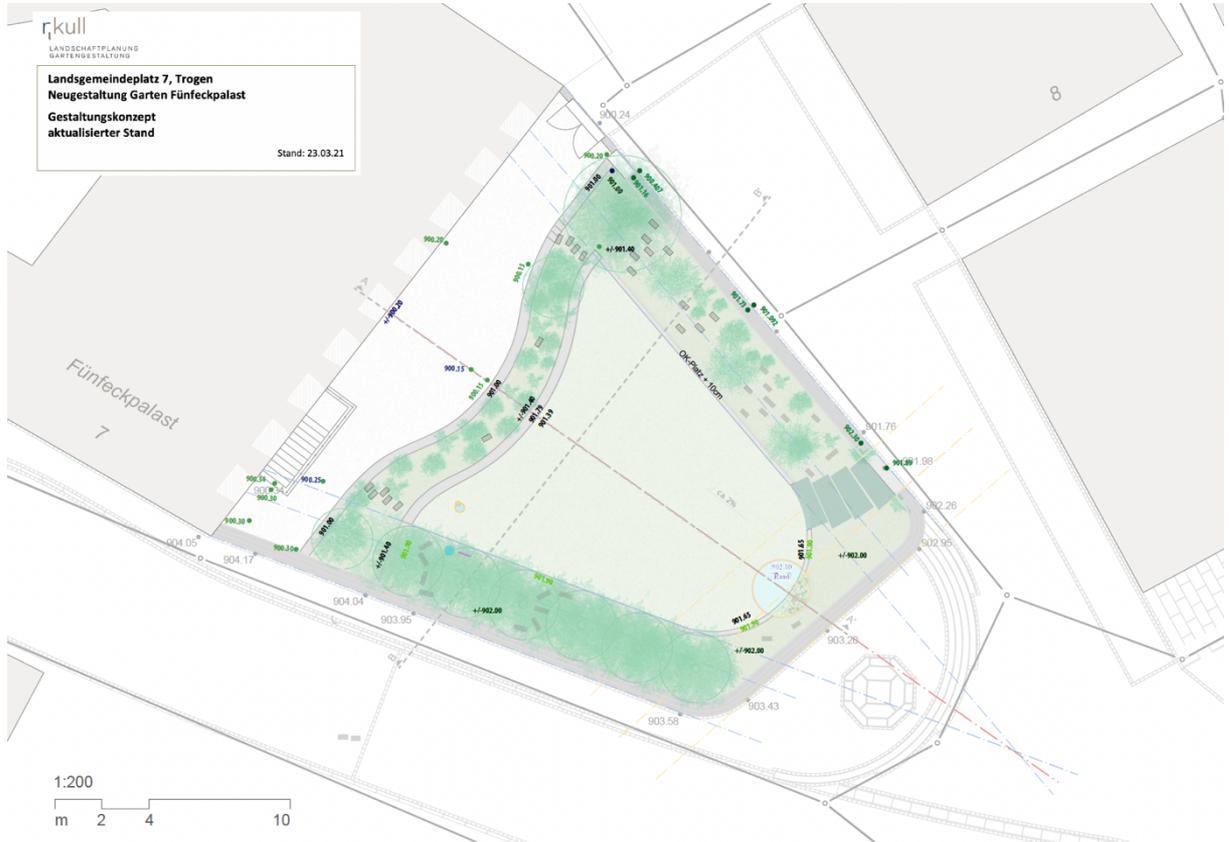
Bepflanzung

Die Bepflanzung soll den Garten räumlich fassen, zwischen den unterschiedlichen Niveaus vermitteln und gleichzeitig den öffentlichen vom privaten Bereich trennen.

- Zum **Baumkörper** geschnittene hochstämmige Hainbuchen im Bereich Stützmauer Speicherstrasse bilden ein räumlich begrenzendes Element, das von der Speicherstrasse als strassenbegleitender Heckenkörper wahrgenommen wird. Der Baumkörper bildet einen räumlichen Filter und schützt so die Gartenanlage von den Einflüssen der höher liegenden Speicherstrasse. Der Baumkörper wird so geschnitten, dass bedeutende Sichtbeziehungen zum Palast gewährleistet werden.
- Ein mittelstämmiger Apfelbaum setzt in der nordwestlichen, der gefühlten tiefsten Ecke des Gartens, einen räumlichen Gegenakzent und hält so die Anlage in einem räumlichen Gleichgewicht.
- Die Eingangssäulen werden mit rankenden Rosen bepflanzt um dem Pärkli einen leicht verspielten Auftakt gegeben.
- **Wild- und Heilkräutergarten:** Die Pflanzflächen entlang der Stützmauer werden als horizontale, gegenüber dem Platz leicht erhöhte Flächen ausgebildet und üppig mit Wild- und Heilkräutern bepflanzt; im östlichen Bereich mit eher wärmeliebenden Pflanzen, im südlichen Bereich (auch als Unterpflanzung des Baumkörpers) mit schattenverträglichen Arten. Einzelne kleinere rechteckige Sandsteinplatten werden als Trittmöglichkeit frei verlegt.
- **Naschgarten:** Die Pflanzfläche Richtung Restaurant Schäfli wird als leicht schräge Ebene zwischen Platz und Mauer ausgebildet und mit verschiedenen Beerensträucher und 1-2 Zwergobstbäumen bepflanzt. Ausläuferbildende Walderdbeeren (rot- & weissfruchtige Sorten) bilden die Unterpflanzung.
- **Ziergarten:** Die Pflanzfläche zwischen den Sandsteinstützmauern wird als breite geneigte Fläche ausgebildet, mit verschiedenen Ziersträuchern, Rosen und Blütenstauden bepflanzt. Sie dient gleichzeitig als Filter zwischen dem privaten und dem öffentlichen Bereich.

4 Beilage

Gestaltungskonzept



Konstruktionsplan

